Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 5: **Zentren des Gemeinschaftslebens**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vollendung des neuen Gemeindehauses bestehen bleiben muß. Das Terrain gehört zur geschlossenen Bauzone mit 5 Vollgeschossen.
Für die Projektierung waren folgende Überlegungen maßgebend: Trennung von Verkehrsknotenpunkt und Gemeindeplatz, Orientierung der Gemeindebüros gegen die ruhige Grünfläche, Gemeindeplatz als Mittelpunkt der Anlage und Vorplatz der verschiedenen Gebäude (die große Eingangshalle des Gemeindehauses dient als Ausstellungsraum und Ortsmuseum), Parkanlage als Fußgängerverbindung durch das ganze Areal.
Durch die kubische Betonung des Gemeindehauses im Schwerpunkt der Anlage wird eine Trennung der Gemeindebauten von der übrigen Bebauung angestrebt.

Zeitschriften

Internationale Asbestzement-Revue «ac»

Vor kuzem erschien die erste Nummer dieser neu ins Leben gerufenen internationalen Zeitschrift, welche, wie es im Vorwort heißt, zum Ziele hat, «auf die Verwendung von Asbestzementprodukten im Hoch- und Tiefbau und – in beschränktem Maße – auf dem Gebiet der industriellen Formgebung hinzuweisen». Dabei handelt es sich bei dieser in deutscher, französischer und englischer Ausgabe erscheinenden Vierteljahreszeitschrift durchaus nicht um eine übliche Firmenreklamepublikation. Die Zielsetzung ist eine höhere, und der Reklamegedanke tritt stark in den Hintergrund. Die Empfänger und Leser sollen auch über allerhand wichtige Fragen heutiger Architektur und Formgebung, die außerhalb des eigentlichen Bereichs des Asbestzements liegen, orientiert werden.
Schon die erste Nummer legt von dieser Zielsetzung beredtes Zeugnis ab. Sie enthält an erster Stelle einen interessanten und höchst aktuellen Aufsatz von Siegfried Giedion, «Industrie und Architekt», einen wertvollen Beitrag von Dr. Hans Kayser über «Pästum, Die Harmonik des Poseidontempels», ferner verschiedene monographische Bautenpublikationen (Rino Levi: Apartmenthaus in São Paulo; Planungsgemeinschaft Prof. G. Gottwald, Prof. G. Weber, Ing. C. Vorlaender: Schuldorf Bergstraße; Otto Kolb: Wohnhaus in Beverly Shores, USA, und anderes mehr. Das breitformatige Heft ist typographisch sehr schön gestaltet (Florian Adler, Robert Haussmann, Max Koller). Die Redaktion hat F. F. Adler inne; das Heft erscheint im Verlag Dr. Hans Girsberger, Zürich. Die Publikation kann zum Preis von Fr. 12.– abonniert werden wie jede andere Zeitschrift und ist im Buchhandel zum Einzelpreis von Fr. 3.– erhältlich. Pro Jahr erscheinen 4 Hefte. *a. r.*

Tagungen

Schulbaufragen in unterentwickelten Ländern

Die seit dem Jahre 1951 bestehende «Schulbaukommission» der UIA, die seinerzeit im Kontakt mit der UNESCO ins Leben gerufen wurde, hielt ihre 4. Tagung vom 19. bis 23. März im Royal Institute of British Architects in London ab. Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Alfred Roth galten die Verhandlungen vor allem den sich heute in den sogenannten unterentwickelten Ländern auf dem Gebiete der Volksschulbildung und des Schulbaus stellenden großen und dringlichen Problemen. Um diese sehr komplexen Fragen erfassen und entsprechende Richtlinien ausarbeiten zu können, wurde in London ein geeigneter Fragebogen ausgearbeitet, auf Grund dessen die Verhältnisse in den in Frage kommenden Ländern untersucht und präzisiert werden sollen. Die englischen und marokkanischen Kommissionsmitglieder wurden beauftragt, eine erste Studienarbeit für Indien und Marokko durchzuführen, um dann auf Grund derselben das weitere Vorgehen in anderen Ländern abklären zu können. Die Tagungsteilnehmer nahmen mit größtem Interesse Kenntnis von einer kürzlich an den Präsidenten der UNESCO eingereichten Eingabe der schweizerischen UNESCO-Kommission (Präsident Dr. Bourgeois, Bern), welche anregt und verlangt, daß der Schulbau in den Aufgabenbereich dieser Organisation einbezogen werde: ein Vorschlag von größter Bedeutung, der volle Unterstützung verdient und der Schweizer UNESCO-Kommission alle Ehre macht.
An der Londoner Tagung nahmen Vertreter aus den folgenden Ländern teil: Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Libanon, Marokko, Polen, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, USA. Der letzte Tag der Zusammenkunft galt dem Besuch neuester Schulbauten in der Gegend von Groß-London, der einmal mehr zeigte, wieviel Vorbildliches auf diesem Gebiete heute in England geleistet wird. *d. h.*

Bücher

Knaurs Lexikon moderner Kunst

336 Seiten mit 321 meist farbigen Abbildungen
Th. Knaur Nachfolger Verlag, München
1955. Fr. 11.65

Das Original des Lexikons ist vor kurzem in Frankreich unter der Mitarbeit ausgezeichneter Kenner der Materie erschienen. Die deutschsprachige Ausgabe ist von Lothar-Günther Buchheim bearbeitet und im Hinblick auf das Geschehen außerhalb Frankreichs erweitert. Der Verlag hat das Werk als unwahrscheinlich wohlfeiles Buch herausgebracht. Innerhalb kürzester Frist wurde es zum Bestseller. Gewiß hat dabei der niedere Preis eine Rolle gespielt; aber die enorme Resonanz hätte nicht eintreten können, wäre nicht ein grundsätzliches Interesse bei breiten Schichten, vor allem bei der jungen Generation, vorgelegen. Das heißt also – selbst wenn man den Faktor «modisch» in Abzug bringt –, daß allen Unkenrufen zum Trotz die moderne Kunst doch ankommt.
Auch wir begrüßen natürlich das Erscheinen des Lexikons, das vor allem die Malerei behandelt, die Skulptur mehr am Rande läßt und auf die Architektur verzichtet. Die biographischen Artikel sind lebendig geschrieben, und vor allem die Abschnitte über generelle Phänomene (die Kunstströmungen, Gruppenbildungen, Zeitschriften, Schulen usw.) geben dem Leser Aufschlüsse über Dinge, die viel weniger bekannt sind, als man gemeinhin annimmt. Durch diese Artikel wird etwas von der Umwelt der modernen Kunst lebendig und anschaulich gemacht, was zum